

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 59 (1982)

Heft: 1

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im «Alltag» und im religiösen Leben. Dann kam es schliesslich soweit, dass das grosse «Aha-Erlebnis» stattgefunden hat: Gott ist anders als die Völker der Umgebung es sich vorstellen. So ist die Erkenntnis Gottes und dessen, was er zum Heil der Menschen geplant hatte und wirkte, von «Aha-Erlebnis» zu «Aha-Erlebnis» fortgeschritten.

Was bringt denn nun Offenbarung Neues, wenn sie doch nicht Originalwahrheiten mitteilt? Kurz und knapp formuliert können wir sagen: Die israelitischen Schriftsteller haben die Aussagen der andern Völker über Gott und das Verhältnis zwischen Gott, Schöpfung, Menschen übernommen, aber im Lichte eigener Gotteserfahrungen gereinigt, neu gedeutet, vertieft und erweitert. Das eigentlich Neue war sicher die Aussage, dass Gott mit allen Menschen einen Bund geschlossen, diesen Bund aber mit Israel in besonderer Weise erneuert und vertieft hat. In der Geschichte des Werdens des Volkes Israel und der Tatsache des weiteren Bestehens dieses Volkes hat Israel erkannt, dass der Gott Jahwe es in besonderer Weise führte und leitete, dass Jahwe ein menschenfreundlicher Gott ist, dass Jahwe der Gott aller Menschen ist, dass Israel beauftragt ist, allen Völkern diesen Jahwe kundzutun, dass Israel das Zentrum ist, um das sich alle Völker scharen, um den grossen Bund Gottes mit der ganzen Menschheit Wirklichkeit werden zu lassen. – Diese Offenbarung mittels geschichtlicher Ereignisse und persönlicher Gotteserfahrung einzelner Menschen hat in Jesus Christus den Höhepunkt erreicht: Jesus Christus hat die konkret geschichtliche Situation, in der sein Volk damals sich befand, im Licht seiner persönlichen Gotteserfahrung vertieft verstanden, er hat auch vertieft verstanden, welche Bedeutung der einzelne Mensch für Gott hat: dass Gott nicht nur mit dem Volk als ganzem, nicht nur mit der Menschheit als ganzer einen Bund schliesst, sondern mit jedem einzelnen Menschen persönlich eine bleibende DU-Beziehung eingehen will. Das war und ist die grosse Offenbarung Gottes, wie sie Gott in und durch Jesus Christus für alle Menschen bekannt gemacht hat.

Chronik Oktober 1981

P. Notker Strässle

Der 10. Oktober wurde im Kloster zum seltenen Jubeltag, weil zum erstenmal in der Geschichte unseres Gotteshauses gleich drei Mönche miteinander die goldene Profess feiern durften, wie Abt Mauritius in seiner Begrüssung zum Gottesdienst freudig feststellte. P. Frowin, P. Odilo und P. Esso wurden im Predigtwort von P. Georg Dufner OSB, Engelberg, treffend gezeichnet, indem er darauf hinwies, dass es verschiedene Wege des Mönchstums gebe, aber das Ziel dasselbe bleibe. An den Altar seien sie zurückgeführt, dahin, wo sie vor 50 Jahren ausgegangen seien. «Die 50 Jahre sind nicht nur ein Stück Menschheitsgeschichte, sondern ein Stück Geschichte und Beweis dafür, dass Gott durch Menschen wirkt. Immer sind wir dankbar, dass dieses Wirken von Gott begleitet und in Gott bestärkt wird.»

Bei Wind und Regen trotzten die «Marcheurs» aus Lévoncourt der Witterung und erreichten, wie jedes Jahr, glücklich ihr Wallfahrtsziel; eine beachtliche Marschleistung für alle Beteiligten, besonders für die Kleinsten.

Die Oktober-Wallfahrten waren gut besucht, noch stellte man wenig Rückgang auf den Winter hin fest. Sie hielten Einkehr bei der Gottesmutter: franz. Pfarrei Basel; Hl. Geist, Basel; Pfarrei Birsfelden; Badenweiler (D); Todtnau (D); Schopfheim (D); Oberspeckbach (F); Frauengemeinschaften aus Birsfelden; Liesberg BE; Bürglen UR; Lenzkirch (D); Rheinfelden (D); die Pfarrköchinnen aus der Region Olten; Erstkommunikanten aus St. Martin, Säckingen; Firmlinge aus St. Marien, Basel; Altenwerk Müllheim (D) und Altersheim Pfirt.

Der schweiz. katholische Bekanntschaftsring plante einen ihrer Sonntagsausflüge nach Mariastein. Der Gottesdienst wurde als Erntedank gehalten, so wurden auch Feldfrüchte zum Altar getragen. Nach der sinnvollen Messfeier traf man sich im Hotel zur Gemütlichkeit.

Unter dem Leitsatz «Erholung an Leib und Seele», führte der Pilgerleiter des Wallfahrtsortes Arnstein an der Lahn (D), Pater Hans-Ulrich Willms, fünfzig Pilger für eine Woche nach Mariastein. Er verstand es ausgezeichnet, den Betenden und Suchenden in guter Abwechslung besinnliche Stunden und fröhliches Zusammensein zu bieten.

Für eine ganze Woche sassen alle Patres des Klosters auf der Schulbank, um im Rahmen eines theologischen Weiterbildungskurses, der in Mariastein gehalten wurde, neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

August Saner-Borer, Büsserach
 Eduard Fischer, Olten
 Johann Allenspach, St. Gallen
 Martha Henz-Johé, Bärschwil
 Domherr Felix Schmid, Wohlen

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B

Werkstage: 2. Wochenreihe

Januar 1982

- Fr. Hochfest der Gottesmutter Maria. Feiertag

Die Völker sollen dir danken, o Gott, danken sollen dir die Völker alle. Es segne uns Gott! Alle Enden der Erde sollen ihn fürchten (Antwortpsalm).

- Sa. Hl. Basilius der Große und Gregor von Nazianz, Bischöfe und Kirchenlehrer

- Hilf uns, Gott, auf die Fürsprache der heiligen Basilius und Gregor, dein Wort in Demut aufzunehmen und in Werken der Liebe zu bezeugen (Tagesgebet).
3. So. *2. Sonntag nach Weihnachten*
Ich höre nicht auf, für euch zu danken, wenn ich euch in meinen Gebeten erwähne, denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört (Lesung).
6. Mi. *Erscheinung des Herrn – Gebetskreuzzug.* Gottesdienste siehe allg. Gottesdienstordnung.
Seht, gekommen ist der Herrscher, der Herr, in seinem Hand ist die Macht und das Reich (Eröffnungsvers).
10. So. *Taufe des Herrn*
Seht, mein Knecht, den ich stütze, mein Erwählter, an dem ich Wohlgefallen finde. Meinen Geist habe ich auf ihn gelegt, er wird den Völkern das Recht bringen (1. Lesung).
15. Fr. *Hl. Maurus und hl. Placidus, Schüler des hl. Benedikt*
Gott, lass in uns die Liebe wachsen und vollende am Tag Jesu Christi das Werk der Gnade, das du in uns begonnen hast (Schlussgebet).
17. So. *2. Sonntag im Jahreskreis*
Gott, du hast Macht über die Herzen der Menschen. Stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen, und schenke unserer Zeit den Frieden (Tagesgebet).
22. Fr. *Hl. Vinzenz, Diakon und Märtyrer, Patron unseres Klosters*
Der Herr griff aus der Höhe und fasste mich. Er entriss mich meinen mächtigen Feinden, die stärker waren als ich und mich hassten (Eröffnungsvers).
24. So. *3. Sonntag im Jahreskreis*
Zeige mir, Herr, deine Wege, lehre mich deine Pfade! Führe mich in deiner Treue und lehre mich, denn du bist der Gott meines Heiles (Antwortpsalm).
25. Mo. *Bekehrung des hl. Apostels Paulus*

Ich weiss, auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe, und ich bin überzeugt, dass er die Macht hat, das mir anvertraute Gut bis zu seinem Tag zu bewahren (Eröffnungsvers).

28. Do. *Hl. Thomas von Aquin, Kirchenlehrer*
Gott, du hast den hl. Thomas mit Weisheit und Einsicht erfüllt. Mehre in uns auf seine Fürsprache deine Gaben und gib, dass wir in deiner Wahrheit den Frieden finden.
31. Sa. *Hl. Johannes Bosco, Ordensgründer*
Gott, gib uns die Liebe, die den hl. Johannes Bosco erfüllte, damit wir fähig werden, Menschen für dich zu gewinnen (Tagesgebet).

Besondere Anlässe

Sonntag, 24. Januar, 9.30 Uhr:
Kirchenchor Don Bosco, Basel,
singt Missa brevis in B-Dur mit Orchester
von W. A. Mozart

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 24. Januar, 15.00 Uhr:
Deutsche Vesper mit ökumenischer Predigt von
Hr. Pfarrer Hellmut Cramm, von der evangelisch-reformierten Pfarrei Bottmingen.